

**Hinweise auf weitere Veranstaltungen in der Villa
ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28**

Mittwoch, 5. April 19.00 Uhr

Mörder oder Mordgehilfe? Die schwierige Suche nach
der juristischen Wahrheit

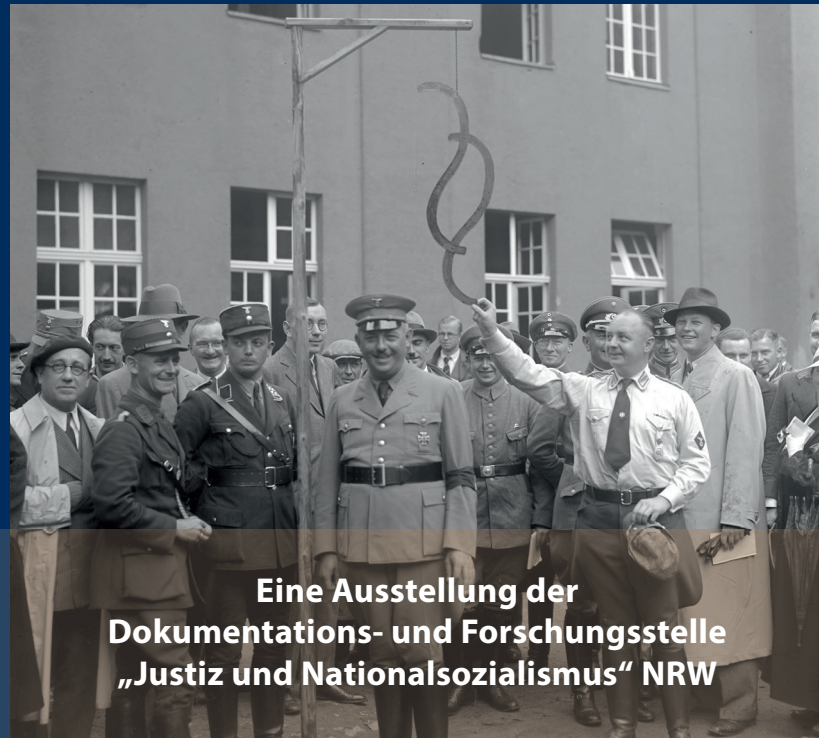
Oberstaatsanwalt Andreas Brendel (Dortmund)
im Gespräch mit Thomas Köhler (Münster)

Mittwoch, 26. April 19.00 Uhr

„Verbrechen ohne Sühne“ - Der Maikovkis-Prozess
vor dem Landgericht Münster (1990 – 1994).
Ein Zeitzeugengespräch.

Eberhard Groesdonk und Winfried Nachtwei
im Gespräch mit Timm C. Richter und Dirk Frenking

JUSTIZ UND NATIONAL- SOZIALISMUS



**Eine Ausstellung der
Dokumentations- und Forschungsstelle
„Justiz und Nationalsozialismus“ NRW**

Veranstalter

Der Präsident des Landgerichts Münster

in Kooperation mit
Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und
Nationalsozialismus“ NRW
Geschichtsort Villa ten Hompel, Münster
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Münster e.V.

Landgericht Münster



Unter dem Deckmantel einer unabhängigen Justiz sprachen die Juristen während der NS-Zeit Urteile „im Namen des deutschen Volkes“, dienten jedoch einem verbrecherischen System. Als Staatsanwälte verfolgten sie Unschuldige; als Richter verhängten sie ungerechte und unmenschlich harte Strafen. Die erschreckende Bilanz: Über 16.000 Todesurteile, davon allein 5.000 des Volksgerichtshofs. In vielen Fällen handelte es sich um nichts anderes als Justizmord auf Geheiß der Führung des NS-Staates. Diese Morde blieben nach dem Ende der Diktatur ungesühnt. Kein einziger Richter eines Sondergerichts oder des Volksgerichtshofs ist in der Bundesrepublik Deutschland zur Rechenschaft gezogen worden. Dafür sorgten Richter und Staatsanwälte, die schon während der Zeit des Nationalsozialismus in der Justiz Dienst taten, und ihre Karrieren im neuen Rechtsstaat zumeist unbehelligt fortsetzen konnten.



Die nordrhein-westfälische Justiz leistet seit mehr als 27 Jahren einen eigenen Beitrag zur Aufarbeitung des NS-Justizrechts. Seit 1989 besteht die Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“ NRW, die in der Justizakademie in Recklinghausen beheimatet ist. In Zusammenarbeit mit historischen Forschungsinstituten, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen widmet sich die Dokumentations- und Forschungsstelle der Aufarbeitung der von der Justiz im Dritten Reich begangenen Verbrechen, aber auch den Fehlern und Versäumnissen der Justiz bei der Verfolgung und Ahndung des begangenen Unrechts in der jungen Bundesrepublik. Um die Ergebnisse dieser Arbeit einem breiten Publikum zugänglich zu machen, hat die Dokumentations- und Forschungsstelle eine neue Wanderausstellung mit dem Titel „Justiz und Nationalsozialismus“ erarbeitet, die erstmals im September auf dem 71. Deutschen Juristentag in Essen gezeigt wurde, und bisher im Landtag in Düsseldorf und im Justizzentrum in Aachen zu sehen war.

Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 8.00 Uhr – 15.30 Uhr

Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Bitte beachten Sie, dass Einlasskontrollen durchgeführt werden.

Auf Wunsch werden nach Voranmeldung Führungen für Gruppen angeboten.

Kontakt: Pressestelle des Landgerichts Münster,
Am Stadtgraben 10, 48143 Münster
Tel. 0251 494 2611
pressestelle@lg-muenster.nrw.de
Wegbeschreibung unter www.lg-muenster.nrw.de

Ausstellungseröffnung

**am 8. März 2017
um 16.00 Uhr
im Landgericht Münster,
Am Stadtgraben 10**

Begrüßung durch den Präsidenten
des Landgerichts Ulrich Schambert

Grußwort der Bürgermeisterin
der Stadt Münster Beate Vilhjalmsson

Eröffnungsvortrag Prof. Dr. Norbert Frei (Jena)
„Das Urteil von Nürnberg und die Folgen“

anschließend: Führung durch die Ausstellung

Ausstellungsdauer 6. März bis 31. Mai 2017